

möglich, zu deren Erreichung uns die Hand geboten haben, die offen und bereitwillig uns mitgetheilt, worüber die Kenntnissnahme in unserer Pflicht lag, und die eben so offen ihre Theilnahme „an der Erhaltung des Rechtszustandes in Deutschland“ ausgesprochen haben, in denen wir Talent und rastlosen Eifer für das Vaterland so innig verbunden erblicken! Hohe Achtung und persönliche Zuneigung für sie begleitet uns in unsere Heimath. Es ist nicht Regel der Convenienz, oder irgend ein Beweggrund, der dieser Stelle nicht würdig und meiner Denkungsweise nicht angemessen wäre, es ist die öffentliche Meinung, der ich in dieser feierlichen Stunde Worte zu geben mich verpflichtet fühle.

Weit hinaus wollen wir von der Gegenwart den Blick in die fernste Zeit werfen; unsere Enkel erblicken wir im Geiste glücklich wohnend unter dem blühenden Kautenranze des angestammten Königshauses am Felsen der Treue und des Glaubens. Es wird nie von Verletzung der Verträge und der Rechte des Volkes in Sachsens Gauen zu berichten haben, nie aber auch von einem Treubruche des Sachsenvolkes. Unendlich, wie der Begriff Raum und Zeit, sei die Hoffnung auf die Dauer eines solchen glücklichen Verhältnisses.

Unser dormaliger umfassender Beruf ist beendigt, aber noch bleibt uns ein anderer wohlthätiger Wirkungskreis im Interesse des Vaterlandes zu verfolgen übrig. Auch in dem beschränkten Kreise unserer Heimath, mit dem Vertrauen unsrer Mitbürger ausgerüstet, wollen wir die Liebe und den Gehorsam gegen das Gesetz und seine Vollstrecker zu befestigen suchen, wo es Noth thut, die Zweifler verständigen, die Schwachen belehren und von den wohlgemeinten Bestrebungen unsrer Regierung unterrichten. Wem aber ein lieber Familienkreis beschieden ist, der möge unter Hinweisung auf das vom hohen Königshause herab gegebene große Beispiel das Streben nach häuslicher Tugend aller Art in ihm zu beleben suchen.

Mit solchen Gesinnungen wollen wir uns trennen. Ist aber die Stunde des Abschieds von einer eigenthümlichen, das Gemüth ergreifenden Kraft, so möge auch das, was uns etwa in diesem Saale schmerzlich berührt haben könnte, Lethe's Wellen übergeben, und nur das erheiterte Bild gegenseitiger Achtung und Wohlwollens in unsern Herzen bewahrt sein. Auch mich besetzt dieses Gefühl, indem ich die ehrenvolle Stelle verlasse, welche Ihre Wahl und Sr. Maj. stät. Vertrauen mir angewiesen hat. Was mich irgend etwa schmerzlich berührt haben könnte, betrachte ich als eine Zugabe meines schweren Berufs; aber dankbar bleibe ich Ihnen, so wie den übrigen Mitgliedern des Direktoriums, meinen hoch verehrten Freunden, verschuldet für so viele herzliche Beweise freundlicher Gesinnung gegen meine Person, wovon ich in dieser letzten Stunde noch eine so überzeugende, meinem Herzen so wohlthuende Bestätigung empfangen habe. War vielleicht zu schwach meine Kraft, nicht ausreichend meine Befähigung, so war doch rein meine Absicht und rein mein Wille. Dafür ist auch einer meiner letzten Wünsche, daß am heimathlichen Herde der Allmächtige Sie schirmen und Ihnen alle Freuden irdischer Glückseligkeit im vollen Umfange gewähren möge. —

Es ist der Schluß einer wichtigen Periode unsers irdischen

Druck und Papier von S. G. Leubner in Dresden.

Daseins erschienen. Nur ein mächtiges Gefühl ergreift wiederholt unsre Brust; es gilt dem König und Vaterland. Im Geiste des Volkes, aus dem Innersten unserer Herzen sprechen wir es aus: „Es lebe König und Vaterland!“

Einmüthig mit großem Enthusiasmus werden diese Worte von allen Anwesenden wiederholt.

Staatsminister v. Lindenau: Aus vollem Herzen theilen und erwidern wir die wohlwollend-ehrenden Gesinnungen, welche das verehrte Präsidium so eben gegen uns auszusprechen die Gewogenheit hatte. Wie unser Landesherr Ihre diesmahligen Arbeiten, Ihr Wirken und dessen Erfolge beurtheilt, würdigt und ehrt, das wird Er morgen in feierlicher Versammlung selbst erklären. Wir schätzen uns glücklich, heute hier noch einmal den Dank öffentlich ausdrücken zu können, zu dem Ihr Beirath, Ihre Beihilfe und Unterstützung, Ihre Mitwirkung zu allem Guten, Wohlthätigen, Nützlichen, was wir gemeinschaftlich mit Ihnen zu berathen und zu beschließen hatten, uns verpflichtet. Seit einem vollen Jahre haben Sie mit angestremgtem Fleiße, mit dem Opfer Ihrer Zeit und Kraft das Beste des Vaterlandes zu befördern gesucht, und das schöne, beglückende Bewußtsein, dadurch zur Vervollkommnung der vaterländischen Gesetzgebung, zur Ausbildung und Erhöhung des vaterländischen Wohlbefindens treulich beigetragen zu haben, wird Sie in die Heimath begleiten, wird Sie dort mit dem Danke und der Achtung Ihrer Mitbürger umgeben. Mit Stolz und Freude sehe ich unsere landschaftlichen Verhandlungen im In- und Auslande als ein Musterbild anerkannt, höre mit Freude die Reife und Gediegenheit Ihrer Arbeiten, die Ordnung und Ruhe Ihrer Beratungen und Beschlüsse rühmen, und gewiß, meine Herren, wird durch ein solches Handeln Ihr wahrer, constitutioneller Sinn am besten dargethan, da gerade dadurch der Werth des constitutionellen Prinzips thatsächlich beurkundet wird. Mögen die Widersacher constitutioneller Verfassungen in unsre Versammlungen kommen, mögen sie unter uns weilen, unser Thun, unser Handeln, unser Wirken und unsere Erfolge beobachten, und ihre Vorurtheile werden verschwinden, und mag in andern Kammern Ruhm und Verdienst in Widerstand und Widerspruch gesucht werden, Sie, meine Herren, Sie, die treuen Vertreter des Sächsischen Volks, Sie suchen und finden Ruhm und Verdienst in Eintracht, Einigkeit und in dem Glücke des Landes. Dafür zollt Ihnen Dank Fürst und Vaterland. Daß der Himmel nach Ablauf von zwei Jahren zu gleichem Zwecke, zu gleichem Handeln, zu gleichem Erfolge uns wieder hier vereinigen möge, das ist der letzte Wunsch, den ich an diesem Landtage auszusprechen habe.

Nachdem das über diese letzte Abend Sitzung aufgenommene Protokoll vom stellvertr. Secr. Cuno vorgetragen worden war, schließt

Präsident die Sitzung mit den Worten: So ziehen wir denn ermuthigt durch das ehrenvolle Erkenntniß von Seiten des Herrn Staatsministers, ziehen wir im Gefühl erfüllter Pflicht in unsre Heimath.

Die Nachrichten über den feierlichen Schluß des Landtags am 3. December befinden sich in einer bereits an dem gedachten Tage ausgegebenen außerordentlichen Beilage zu den Mittheilungen des Landtags. —

Mit der Redaktion beauftragt: Dr. Bretschel.

E n d e .

Zuvorläufige Nachricht: Ein vollständiges Hauptrepertorium, welches sowohl die Landtagsmittheilungen, als auch die sämtlichen Landtagsakten umfassen soll, wird längstens bis Ostern 1838 vollendet werden können.

Die Redaktion der Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags.